

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
. . . 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann;
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 91.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Serig'sche Buchhandlung in Leipzig, Neumarkt N. 3.
Buchhandlung von Herrcke & Lebeling, Stettin.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser Wilhelm soll, um seine Freude über die Geburt des spanischen Thronerben zu bekunden, durch den deutschen Gesandten in Madrid den Wunsch haben aussprechen lassen, dass die Personen, welche wegen der Beleidigung der deutschen Flagge verurtheilt worden sind, begnadigt werden möchten.

Die grosse Frühjahrs-Parade der Gardetruppen der Berliner und Spandauer Garnison auf dem Tempelhofer Feld hat am 21. Mai bei prachtvollem Wetter stattgefunden.

Von einer eingetretenen Spannung zwischen Deutschland und Frankreich konnte man in französischen Zeitungen schon seit längerer Zeit lesen; der „Gaulois“ wusste sogar von einer Reise des Baron de Courcel nach Paris zu berichten.

Die auch in den südamerikanischen Häfen erwartete deutsche Handels-Expedition unter Leitung des Hrn. Dr. Jannasch ist mit dem deutschen Dampfer „Gottorp“, welcher am 24. März an der Küste von Marokko scheiterte, schiffbrüchig geworden.

Glücklicherweise giengen am Unglückstage die Waffen nicht verloren und konnten einige Lebensmittel aufgefischt werden.

Die Direktion der Gotthardbahn schlägt die Auszahlung von 3%, Prozent Dividende pro 1885 vor.

Die neueste Statistik entrollt den rapid zunehmenden Verfall der Zürcher Seidenindustrie; die Firmenzahl ist von 136 auf 119 und die Arbeiterzahl von 50,000 auf 39,000 gesunken.

Ungeachtet der vielen Klagen über Geschäftsstockung hat die Schweiz im Jahre 1885 mehr Käse und Milchprodukte ausgeführt, als in irgend einem der vorgehenden Jahre.

Man hält es für gewiss, dass die Wälle von Paris oder doch ein Theil derselben abgetragen werden.

Der Kreisdirektor in Bolchen (Lothriugeu), Freiherr von Bibra, hat sich in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

In Stützerbach bei Ilmenau herrscht Aufregung und Schrecken. Seit Ende April waren dort etwa 20 Personen erkrankt.

Die feierliche Grundsteinlegung zu einer neuen deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig hat am 23. Mai stattgefunden.

Im Bismarck-Archipel in der Südsee hat das deutsche Kriegsschiff „Albatross“ im März heftige Kämpfe mit den Eingeborenen bestehen müssen, wie jetzt eingetroffene Nachrichten melden.

Ueber die Erhöhung des Heirathsgutes der Offiziere soll durch Bestimmung des Kaisers nunmehr endgültig entschieden sein.

Unter dem dem bairischen Landtag vorgelegten Papieren, um die Geistesstörung des Königs Ludwig II. nachzuweisen, existirt ein Dekret desselben, durch welches verschiedene seiner Minister nach Amerika verbannt werden sollen.

In Enskirchen ist am 18. Mai um die Mittagzeit ein verheerender Brand ausgebrochen, der innerhalb drei Stunden 26 Gebäude, darunter 20 Wohnhäuser, das katholische Gesellenhaus und die Synagoge, in Asche legte.

In Altenburg ist der frühere Rechtsanwalt Hugo Westhoff, zuletzt in Kahla, wegen Untreue von Geldern zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniss verurtheilt worden.

Schweiz.

Die Direktion der Gotthardbahn schlägt die Auszahlung von 3%, Prozent Dividende pro 1885 vor.

Die neueste Statistik entrollt den rapid zunehmenden Verfall der Zürcher Seidenindustrie; die Firmenzahl ist von 136 auf 119 und die Arbeiterzahl von 50,000 auf 39,000 gesunken.

Ungeachtet der vielen Klagen über Geschäftsstockung hat die Schweiz im Jahre 1885 mehr Käse und Milchprodukte ausgeführt, als in irgend einem der vorgehenden Jahre.

Frankreich.

Man hält es für gewiss, dass die Wälle von Paris oder doch ein Theil derselben abgetragen werden.

Das zweite Bataillon des elften Linienregiments, das den ganzen Tonking Feldzug mitgemacht und an den schwierigen und ruhmvollen Gefechten von Bac-Ninh, Hong-Hoa, Kep und Langson theilgenommen hat, ist Anfangs Mai in Frankreich gelandet.

schmückt waren. Um 5 Uhr wurde den Truppen ein grosses Bankett gegeben.

Grossbritannien.

Die Fabrikanten Ward und Paynes, Spinner in Sheffield, hatten gedroht, deutsche Arbeiter kommen lassen zu wollen, wenn die englischen nicht billiger arbeiten würden.

Zwischen England und Frankreich soll nach neuesten Berichten eine gewisse Spannung eingetreten sein, und zwar weil eine französische Expedition auf den Inseln der Neuen Hebriden die französische Flagge aufgehisst hat.

Die Veranlassung zur erwähnten Expedition soll dadurch entstanden sein, dass die Eingeborenen jener Insel im März d. J. verschiedene Agenten der französischen Handels-Compagnie ermordet haben.

Portugal.

In Lissabon haben während vier Tagen, vom 2. bis 5. d. M., wiederholte Exzesse zwischen Polizei und Militär stattgefunden, welche durch einen ganz geringfügigen Anlass herbeigeführt worden waren.

Am andern Tage Gruppen bewaffneter Artilleristen auf dem Platze. Neuer Zusammenstoss mit der Polizei, Kampf, Verwundungen.

Dieselbe Wiederholung an den folgenden Tagen, mit kleinen Abwechslungen; mit Hilfe eines Platzregens gelang es der Polizei, die Ansammlungen zu zerstreuen.

Am 5. erschienen in den Strassen verdächtige Gruppen, welche sich beständig vermehrten. Dann wurden die Schildwachen vor den Kasernen provoziert, welche sich durch Schüsse vertheidigten.

Nordamerika.

Frau Pendleton, die Gemahlin des Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin, ist in New-York durch einen Sturz aus dem Wagen getödtet worden.

Uruguay.

In Montevideo geriethen am 6. d. zwei Offiziere, Major Espino und Lieutenant Cabral, auf offener Strasse in Streit miteinander.

Argentinien.

„Argent. Wochenbl.“ schreibt: Ed. Calvari, langjähriger argentinischer General-Konsul in Italien, liess sich in letzter Zeit mehrfache Kompetenz-Ueberschreitungen zu Schulden kommen.

General Arredondo durfte den Boden der Hauptstadt nicht betreten, da auf Ansuchen des Bundesrichters von Concordia ein Verhaftsbefehl

gegen ihn, wegen Wegnahme der Flussdampfer in Concordia, erlassen worden war.

Die hiesige „Geographische Gesellschaft“ hat alle Einleitungen zur Herausgabe eines Atlas der Argentinischen Republik getroffen.

Die Zolleinnahmen von Buenos Aires beliefen sich im Monat Mai auf 2,023,209 \$ m/n.

Im Zollamt ist man einer grossartigen Schmuggelerei auf die Spur gekommen. Zwei Unterschriften von Inspektoren wurden gefälscht, um eine Theeladung von 233 Collis durchzubringen.

In der Boca wurde Sonntag Nachts von Vorübergehenden in der Finsterniss, Strasse Olavarría, unweit der Station Brown, also in einem ziemlich belebten Quartier, Schmerzensteine gehört.

Eröffnung der Station Laranjal der Sorocaba-Bahn.

Sorocaba, 26. Juni.

Am 24. Juni war grosser Festtag bei der Companhia Sorocabana; derselbe galt, ausser S. João im Allgemeinen, der besonderen Feier der Eröffnung des Betriebes der Botucatu-Linie von Cerquillo (Kilom. 178) nach Laranjal (Kilometer 200).

Seit dem Jahre 1880, wo mit dem alten Direktorium endgültig gebrochen wurde, ist unzweifelhaft ein neuer und guter Geist in die Geschäfte der Companhia eingezogen: die neue Directoria hat es verstanden den Kredit der Companhia zu heben, indem sie die Administration bewährten Händen anvertraute.

können, dass sie ein Freudenfest gefeiert hat, und die Bethheiligung an diesem Feste hat so recht gezeigt auf wessen Seite die Sympathien stehen.

Zu dem Feste selbst übergehend, muss bemerkt werden, dass sich eine grosse Anzahl hervorragender Paulistauer Abgeordneter, Actionäre und Vertreter der Presse eingefunden hatte. Der Eröffnungszug ging 5 1/2 Uhr des Morgens von S. Paulo ab, und wurde auf allen Stationen enthusiastisch begrüsst. Ob dieser Enthusiasmus zwischen S. Paulo und Sorocaba mehr dem heiligen S. João oder der Sorocabana galt, liess sich schwer entscheiden. In Sorocaba selbst, natürlich, war die Feier spezifisch Companhia-Sorocabanisch. Hier wurde sehr gut gefrühstückt, darauf ging der Zug weiter nach Ypanema, wo Hr. Dr. Mursa einstieg. Jenseits Bacatava wurde die 1881 erbaute eiserne Brücke über den Sorocabfluss einer näheren Besichtigung gewürdigt, und sodann die Fahrt mit kurzer Unterbrechung in Boituva, dessen schönes Panorama man bewunderte, nach Cerquillo fortgesetzt, wo man 12 Uhr 30 Minuten anlangte.

Vier Kilometer jenseits der Station Cerquillo tritt die Linie zum ersten Male, also nach einem Laufe von 182 Kilometern von S. Paulo, in die Kaffezone ein, welche sie im weiteren Verlauf in einer Länge von 26 Kilometern durchschneidet. Es ist dies die Kaffezone *Tietê*, welche jährlich etwa 120,000 Arroben Kaffee produziert und auf der Sorocabana verfrachtet. Nächste Kaffee ist Canna die Hauptkultur jener Zone, während Baumwolle verhältnissmässig wenig gebaut wird.

Die neue Bahn bietet bis Kilometer 18 von Cerquillo nichts Ungewöhnliches in ihrer äusseren Erscheinung, doch macht sie den Eindruck grosser Solidität. Zwischen Kilometer 18 und 19 überschreitet die Bahn den Sorocabfluss mittelst einer eisernen Brücke in 12 Meter Höhe über dem Wasserspiegel. Der Fluss hat an der Uebergangsstelle 8—9 Meter Wasser, sodass also die Schienen 20 Meter über der Thalsohle liegen.

Die Brücke hat nur eine Öffnung von 45 Meter Lichtweite, die Widerlager bestehen aus massiven Sandsteinpfeilern, welche 2 Meter unter Wasser auf Felsen fundirt sind. Die Eisenkonstruktion der Brücke macht einen sehr eleganten Eindruck, und hat ihre Probe auf Solidität glänzend bestanden. Sie ist in der Brückenbau-Anstalt von Harkort in Duisburg am Rhein nach den Angaben des Chef-Ingenieurs Hrn. C. H. Cörner der Companhia angefertigt und von Hrn. Ingenieur Heys montirt worden. Man kann also sagen, dass sie ein spezifisch deutsches Bauwerk ist. Die Eisenkonstruktion wiegt 75,000 Kilos und kostete bis S. Paulo 18:800\$000 (incl. 2.000\$000 Zoll), also pro Tonne 250\$000; ein Preis, für den weder englische noch amerikanische Brückenbau-Anstalten unter den gegebenen Bedingungen liefern können.

Vier Kilometer jenseits der Brücke über den Rio Sorocaba liegt die Station Laranjal. Als der Eröffnungszug in die neue Station einlief, wurde er von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüsst und zahllose Raketen und Bomben verkündeten auch den höher gelegenen Regionen dass da unten etwas Besonderes los sein müsse. Nachdem sich die andächtigen Zuhörer um eine lange Biertafel versammelt hatten, hielt Hr. Dr. Braga im Auftrage des abwesenden Präsidenten der Companhia die Eröffnungsrede, in welcher er die Bedeutung der neuen Linie hervorhob; ihm folgten Andere, welche sämtlich der neuen Linie die beste Zukunft prophezeigten, und die Energie der Männer lobten, die trotz vieler Schwierigkeiten das Werk zu einem guten Ende führten.

Die Rückfahrt erfolgte nach etwa 1 1/2 stündigem Aufenthalte direkt bis Sorocaba, wo man um 6 Uhr anlangte. Die Directoria der Companhia hatte hier wiederum für das leibliche Bedürfniss durch ein ausgezeichnetes Mittagessen gesorgt, das von dem Hotel de França in S. Paulo geliefert wurde.

Die Zahl der hier ausgebrachten Toaste war Legion, die Mehrzahl derselben galt der Directoria, der Administration und den Ingenieuren der Companhia Sorocabana.

Um 9 1/2 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und die Paulistauer Gäste traten die Rückreise nach S. Paulo an, wo sie um 1 Uhr Nachts ankamen.

Das ganze Fest verlief in höchst gelungener Weise und legte ein ehrendes Zeugnis für die Fortschritte ab, welche die Companhia Sorocabana in den letztvergangenen Jahren gemacht hat.

Notizen.

S. Paulo. Für die am 1. Juli stattfindenden Municipalwahlen sind von der konservativen Partei folgende Kandidaten aufgestellt:

Vereadores:

Dr. Carlos Reis, advogado.
Dr. Frederico José Cardoso de Araujo Abranches, advogado.

João Augusto Garcia, proprietario.
Dr. Pedro Vicente de Azevedo, advogado.

Juizes de paz:

Sul da Sé

Benjamin Constant de Oliveira, proprietario.
José Maria de Azevedo Marques, empregado.
Alferes Justo Nogueira de Azambuja, negociante.

Dr. Paulo Egydio de Oliveira Carvalho, advogado.

Norte da Sé

Capitão Joaquim Roberto de Azevedo Marques, proprietario.
Dr. Joaquim Timotheo de Araujo Netto, advogado.

Tenente-coronel Raphael Tobias de Oliveira Martins, proprietario.

Virgilio Antonio de Brito, negociante.

Santa Iphigenia

Dr. Aquilino Leite de Amaral Coutinho, advogado.

Tenente-coronel Bento José Alves Pereira, proprietario.

Tenente-coronel Ignacio Gabriel Monteiro de Barros, fazendeiro.

Dr. Indalecio Randolpho Figueira de Aguiar, advogado.

Consolação

Capitão Francisco Clemente Paes Leite, proprietario.

Capitão Francisco de Paula Xavier de Toledo, proprietario.

Quirino Avelino Pinto de Andrade, negociante.

Dr. Vicente Ferreira da Silva, advogado.

Braz

Francisco de Assis Cavalheiro, proprietario.

Dr. Luiz Ferreira Garcia, advogado.

Capitão Messias Egydio dos Santos, proprietario.

Theophilo Prado Azambuja, proprietario.

— Die Secretaria do Governo provincial hat eine Konkurrenz ausgeschrieben für den Bau-Unterhaltung und Nutznutzung einer Bondlinie, mit Dampftrieb, welche von einem passenden Punkte der Bragantina-Bahn ausgehend, über die Freguesia Senhor Bom Jesus dos Perdões und Sauto Antonio da Cachoeira bis an die Grenze der Provinz Minas führen soll. Dies Unternehmen war bereits einmal ausgeschrieben, allein die einzige am 21. April eingelaufene Offerte ist nicht angenommen worden. Reflektanten haben ihre Offerten binnen 60 Tagen, vom 25. d. M. an gerechnet, bei der eben genannten Secretaria einzureichen.

— Die hiesige Municipalkammer hat bekannt gemacht, dass von jetzt ab die Geschäftsleute verpflichtet sein sollen, jedes Jahr neue „Alvarás de licença“ zu lösen. Bisher war es Gebrauch, dass diese Erlaubnisse nur ein Mal zu lösen war, und dann bloss jedes Jahr die zuständige Steuer zu entrichten. Durch die obige neue Bestimmung würden aber die Geschäftsleute, die an Municipal-, Provinzial- und General-Abgaben schon überladen genug sind, jährlich um 13\$000 mehr als bisher belastet, was ja wohl eine offenebare Ungerechtigkeit wäre. Handel und Gewerbe ist ohnehin schon die Milchkuh, die den ganzen Staat unterhalten muss, und um so mehr muss diese neue Zumuthung die Steuerzahler erbittern. Eine vom Vereador Antonio Gabriel Franzen in der Kammer eingereichte Indication, das neue Edital über die Alvarás zu annulliren, ist von der Municipalkammer verworfen worden, und haben deshalb die hiesigen Geschäftsleute in einer am Sonntag im Lokal des Club Gymnastico Portuguez stattgehabten Versammlung eine Repräsentation an den Präsidenten der Provinz beschlossen, um denselben zu ersuchen, dem erwähnten Beschluss der Municipalkammer die Genehmigung zu versagen.

— Am Freitag Nachts war ein Dieb in die am Largo do General Osorio gelegene Sydowsche Giesserei eingestiegen, vermuthlich um sich Werkzeug zu holen. Da die in der Fabrik schlafende Person aber erwachte, so sah sich der Eindringling zu schleuniger Flucht genöthigt, die er dann auch durch ein in der Eile zerdrücktes Fenster nach dem Platze ausführte. Und zwar ging diese Flucht so schnell, dass er an den Glasspitzen des Fensters einen ganzen Rockflügel, in dessen Tasche ein Schlüssel, ein Schächtelchen Zündhölzer und ein Hugo Mailinsky in der Cadeia gerichteter Brief sich befanden, hängen liess. Durch diese Gegenstände hofft die Polizei dem Kunden auf die Spur zu kommen.

— Wie „Paiz“ wissen will, sollen zu Präsidenten ernannt werden: für die Provinz São Paulo Conselh. Antonio da Costa Pinto e Silva; für die Provinz Rio Dr. Rocha Leão.

— Fünf Italiener und eine Mulattin wurden in der Piques verhaftet, weil sie den roudirenden Urbano angriffen und zwei Revolvergeschüsse auf ihn abfeuerten, die glücklicherweise fehlgingen.

— Zum Sekretär der hiesigen Präsidentsur ist Hr. Dr. Estevam Leão Bourroul ernannt worden.

— Auf Anordnung des Subdelegaten von Santa Iphigenia ist Hugo Carl Albert Malinsky wieder verhaftet worden. Dieses Subjekt hatte erst vor wenigen Tagen von der Relação eine Ordre de habeas-corpus erlangt und war auf freien Fns gesetzt worden.

— Sarah Bernhard ist am Montag und Dienstag im hiesigen Theater S. José in den Opern „Fedora“ und „Frou-Frou“ aufgetreten. Als Schauspielerin hat sie das Publikum im höchsten Masse entzückt. Im Uebrigen aber scheint der Enthusiasmus für dieselbe durch die letzten Prügel-Szenen in Rio merklich herabgestimmt worden zu sein.

Heute (Mittwoch) tritt sie in Santos auf, und morgen und übermorgen zum letzten Male hier in S. Paulo.

Welchen hohen Werth eine dramatische Künstlerin besitzt, das kann man aus der in Rio bei Gericht anhängig gemachten Zwistigkeit zwischen den Damen Sarah Bernhard und Noirmont ersehen. Die letztgenannte hat die Sarah verklagt; da die Verladung derselben aber nicht volle 24 Stunden vor dem Termin geschah, so musste der Termin verschoben werden. Vier Theater-Angestellte und ein Urbano werden gegen die Sarah als Zeugen aufzutreten. Madame Noirmont schätzt ihren durch Madame Sarah Bernhard erlittenen Schaden auf die Bagatelle von 70 Contos ab, die ihre Gegnerin ihr zahlen soll. —

Warum auch nicht, sie können's ja, Sie haben's Zeug dazu! —

Teuto-brasilianischer Verein. Auf die von Hrn. Albert Kuhlmann an die hiesigen Deutschen ergangenen Einladungen hatte sich am Sonntag Mittag in dem Salon des Club Germania eine erfreuliche Anzahl von Landsleuten eingefunden, ein Beweis, dass die angeregte Idee zur Gründung eines deutschen politischen Vereins Anklang und günstige Aufnahme gefunden hat. Nachdem Hr. Kuhlmann in kurzer Einleitung den Zweck der Versammlung entwickelt, legte er die von ihm entworfenen provisorischen Statuten zur Berathung und Beschlussfassung vor. Da diese Aufgabe mehr Zeit und Müsse erfordert und in einer grossen Versammlung nicht so schnell erledigt werden kann, so wurde der Antrag gestellt, die Versammlung möge der Gründung des Vereins und den Zwecken desselben ihre Zustimmung erklären, was einstimmig geschah, und eine Kommission von 5 Mitgliedern aus dem Handels- und Gewerbebestande ernennen, welche die Statuten einer sorgfältigen Vorberathung unterwerfen soll. Für diese Kommission wurden ernannt die HH. Kuhlmann, Martin Burchardt, Carlos Messenberg, Jorge Seckler, Erust Heinke. Nach Durchberathung den Statuten sollen dieselben in der „Germania“ veröffentlicht und einer einzuberufenden neuen Versammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Wir können mit Vergnügen konstatiren, dass wohl selten in einer Versammlung von Deutschen in hiesiger Stadt solche Einmüthigkeit geherrscht hat, und dürfen hoffen, dass ein Jeder das Seine dazu beitrage das Werk zu fördern, damit der angestrebte Zweck erreicht werde.

Naturalisirt wurde der Deutsche Louis Hermann August Krüger in S. Paulo.

Santo Amaro. Am Vorabend von S. João wäre fast das Haus des Negocianten Vicente Mariano do Nascimento in Flammen aufgegangen. Ein sog. „Banscapé“ (oder Frosch), welcher zwar auf der Strasse angezündet worden war, aber in das Geschäft hineingerieth, setzte in denselben für mehr als 50\$ andere Feuerwerkskörper, die dort zum Verkauf aufgestapelt waren, in Brand, welche unter argem Geknatter explodirten.

In **S. José dos Campos** war bereits im November v. J. die Polizei benachrichtigt worden, dass João Augusto Gonçalves de Freitas, genannt Caiara, auf der Fazenda der Erben des verstorbenen Msgr. Gonçalves de Andrade eine Reihe von Unthaten verübt habe, und die seit Monaten eingeleitete Untersuchung hat die Anklage in allen Punkten bestätigt. Freitas wird durch mehr als 8 Zeugen überwiesen, drei diverse Morde begangen zu haben: eine arme Sklavin hat er erst durchgepeitscht bis sie besinnungslos am Boden lag, dann denselben mit den Füssen verschiedene Tritte auf die Brust versetzt, so dass der Tod erfolgte; — ein Sklave, den er vorher in den Block geschlossen hatte, wurde zuerst halbtodt gepeitscht und erhielt dann mit einem Knüttel mehrere Hiebe über den Kopf, dass er sofort starb; — einem anderen Sklaven wurde vorher mit der Knute der Körper zerfetzt und dann musste das Opfer in kaltes Wasser treten; die Wunden wurden dann braudig und führten den Tod herbei. — Diese empörenden Greuel sind nun schon seit Jahr und Tag verübt, die Untersuchung der ausgegebenen Leichen und die verhörten Zeugen haben alles bestätigt und der Verbrecher — läuft frei und frech und kühl in den Strassen der Stadt herum und kein Subdelegat und Richter denkt daran, den Uebelthäter zu verhaften! — Das ist allerdings nur in Brasilien möglich. In Nordamerika hätte man ein solches Ungeheuer längst am nächsten Baum aufgeknüpft. Aber in Brasilien herrscht ja bekanntlich nicht Gesetz, Moral und Gerechtigkeit, sondern Korruption und Partei-Interesse, und dies ist überall hindernd im Wege, wenn es gilt, etwas Gutes zu fördern oder Ungerechtigkeit und Verbrechen zu ahnden. „Diario de Noticias“ sagt, der Sklavenschinder Freitas erfrenne sich der besonderen Protektion der dortigen Behörden, ja sogar die Paulistauer liberalen Blätter nehmen ihn als ihren braven Parteigenossen in Schutz, erklären alles für erfunden und den Mann als rechtschaffen und ehreuerth.

Als die Behörde auf jener Fazenda die Ausgrabung der Leichen vornahm, hatte sie Gelegenheit, den beklagenswerthen Zustand zu sehen, in welchem sich dort die Ingenueos befinden: in schmutzigen zerfetzten Lumpen, den Körper voll Spuren von Misshandlung, und einem war sogar mit der Peitsche ein Auge ausgeschlagen worden. — Mit solchen Helden wie Freitas kann die liberale Partei Sympathie gewinnen.

Campinas. Der bekannte Fabrikbesitzer Mac Hardy feierte am 24. d. seinen Geburtstag und gab seinen Arbeitern ein kleines Fest. Um den humanitären Charakter desselben zu erhöhen, erklärte er den 30-jährigen Sklaven João Pires, welcher D. Maria de Camargo gehörte und seit langer Zeit sein Arbeiter war, für frei.

Kaffeeproduktion. Auf der Fazenda des Dr. Ignacio Maranhão da Rocha Vieira in Botucatu gaben 100 Kaffeebäume 225 Alqueiren Kaffee. Das gleiche Ertragsverhältniss wird auch von einigen anderen dortigen Fazendas gemeldet. Da darf man wohl nicht über Unfruchtbarkeit klagen.

Sorocaba. Vor der dortigen Jury kamen zur Verhandlung:

Benedict José de Paula Ville-Verde, wegen Bigamie, erhielt 3 1/2 Jahr Arbeitshaus und Multa.
Lucio Cardoso de Lima, wegen verübten Raubmords, wurde freigesprochen.

Firmino José Benedicto, wegen Raub, 4 1/2 Jahr Arbeitshaus und Multa.

In **Santos** verheiratete sich der Mechaniker Hr. Arminio Lesser-Pabst mit Fr. Maria Dorothea Friderike Brümmer aus Joinville.

In **Amparo** ist der Sohn des Fazendeiro Manoel de Siqueira durch verschiedene Sklaven ermordet worden.

Piracicaba. Der dortige Polizeidelegat hat auf erhaltene Informationen einen jungen Deutschen in Haft genommen, welcher im Verdacht steht, den im vorigen Jahre an der 80-jährigen Frau Barbara Blumer in Rocinha verübten Mord begangen zu haben. Der Mörder soll ein gewisser Heinrich Klingenberg sein; der Verhaftete behauptet, er heisse Gustav Sigismund Steinau, kann aber die Wahrheit dieser Behauptung nicht nachweisen. Er hat erklärt, bei einem Kostwirth in S. Paulo, wo er logirte, befänden sich Papiere von ihm, namentlich sein Geburtschein; die nun angestellten Nachfragen ergebe aber, dass er hier gar keine Papiere vorgezeigt, sondern mit Hinterlassung bedeutender Schulden heimlich ausgekiffen ist. Sollte Jemand uns etwa nähere Mittheilungen über denselben machen können, so wäre dies zur Feststellung der Wahrheit sehr erwünscht.

— Vor der Jury kam dieser Tage die frühere Sklavin Tertuliana, die, während sie noch Eigenthum des Hrn. Vieira de Moraes war, zwei ihrer Kinder mit einer Axt erschlagen und ein drittes schwer verletzt hatte, zur Aburtheilung. Die Geschworenen nahmen an, dass die Unglückliche in einem Anfall von Wahnsinn die That verübt habe und sprachen sie frei.

Die Municipalkammer in **Mogymirim** hat eine Anleihe von 20 Contos ausgeschrieben. Dieselbe wird in Titeln zu 200\$, und 10 Proz. Zinsen halbjährlich zahlbar begeben, und sollen jedes Jahr im Juli 25 Prozent amortisirt werden. Die Unterzeichner haben zu zahlen: 20 Prozent bei der Subskription, 20 Prozent am 15. Juli, 20 Prozent am 15. August und 40 Prozent am 15. September.

— Die Jury in Mogymirim verurtheilte Maria Sabina, wegen leichter Körperverletzung, in die Maximalstrafe des Art. 201 des Codigo criminal. Severiano Bezerra, wegen schwerer Körperverletzung angeklagt, wurde freigesprochen.

Brasil. Post. Von Bananal wird geschrieben: „Hr. José Luiz Nepomuceno schickte am 4. d. einen registirten Brief mit deklarirtem Werth nach S. Paulo an den General-Vikar, Couego Francisco de Paula Rodrigues, in welchem Lizenz nachgesucht wurde, um auf der Fazenda des Dr. Rodrigo Pereira Leite am Tage S. João eine heilige Messe lesen zu lassen. Der Tag S. João kam, aber weder Lizenz noch Empfangsbescheinigung vom General-Vikar, und ist die Sendung auf der Post „verloren“ gegangen. Auf alle Reklamationen bei dem betreffenden Postagenten erhielt der Absender jedesmal die Antwort: „Es sind noch keine 30 Tage verflossen!“ — Es wird nun gefragt: Da die betreffende Lizenz nun nicht mehr nöthig ist, indem S. João bereits vorüber, wer leistet für die registrierte Summe Ersatz!

Von **Estação S. Luiz** (Leopoldina-Bahn), 24. Jui, wird Folgendes nach Rio gemeldet:

Auf einer hiesigen Fazenda ist vor ca. 2 Monaten ein Verbrechen verübt worden, welches man soeben erst entdeckt hat und über welches die Behörden von S. José de Além-Parahyba auch sofort die Untersuchung eingeleitet haben. Ein Fazendeiro, welcher einen Sklaven im Verdacht hatte, er unterhalte mit einem jungen Mädchen des Hauses unerlaubte Beziehungen, liess den Sklaven in den Block spannen und vollzog an ihm eigenhändig eine nicht näher zu bezeichnende Operation, worauf er den Unglücklichen durch einen andern Sklaven bewachen liess. Der verstümmelte Sklave starb bald darauf unter den entsetzlichsten Qualen und wurde von dem Fazendeiro auch selbst, mit Hilfe eines Verwandten, begraben und zwar in Gegenwart des andern Sklaven, welcher Zeuge der verübten Schandthat gewesen. Damit nun dieser nicht etwa entfliehen und die Sache verrathen könne, beschlossen die beiden Verbrecher, denselben ebenfalls zu beseitigen; sie schlugen ihn daher ohne Weiteres mit einer Axt zu Boden und warfen ihn mit in dieselbe Grube hinein.

Santos. Die Concert-Gesellschaft Wolff-Sinay hat am letzten Donnerstag zum Besten der „Sociedade emancipadora 27 de Fevereiro“ ein Concert veranstaltet. Es wurde bei diesem Anlass ein Extrablatt „27 de Fevereiro“ verbreitet, welches den genannten Künstlern gewidmet ist und eine Anzahl Artikel und Gedichte, in denen sie gefeiert werden, enthält.

Revista Illustrada geht in ihrer Nr. 434 wieder kräftig der Sklaverei zu Leibe, und begrüsst mit Sympathie das neue Projekt Dantas, der Sklaverei in 5 Jahren ein Ende zu machen. Im Weiteren wird in sehr gelungener Weise der neue Marineminister mit seinen grossen Neigungen für das Pfaffenthum und den zu erwartenden Verbesserungen in der Marine behandelt. Die Zeichnungen sind wie immer vortrefflich.

Rio de Janeiro. Der Marieminister hat „por falta de verba“ alle Civil- und Militärbauten suspendiren und das Arbeitspersonal (ca. 400 Personen) fortschicken lassen. Erst im Juli, wenn das neue Orgament votirt sein wird, soll die Arbeit fortgesetzt werden. Einstweilen bleiben nur der Direktor der Bauten, der Schreiber und der Zeichner auf ihren Posten.

— Der Kriegsminister Alfredo Chaves hat der Tuchfabrik des Rink am letzten Sonnabend einen Besuch abgestattet und über den Umfang und Vollkommenheit derselben seine Bewunderung ausgesprochen.

— Ein gewisser Vicente José da Silva, vulgo *Calças-Largas*, ist kürzlich in Rio gestorben und hat sein ganzes Vermögen von über 200 Contos dem geistlichen Orden Terceira do Carmo, der

schon kolossale Besitzungen hat, testamentarisch vermacht. Seine Frau, seine Schwester und ein Taufkind sind bloß Nutzniesser desselben.

Am Freitag ist der österreichische Minister am brasil. Hofe, Baron v. Seiller, nebst Familie, sowie Hr. Zdenko Janiczek, welcher zum residierenden österreichisch-ungarischen Generalkonsul ernannt ist, von Europa angekommen.

Conselheiro Dantas bekommt fortwährend von allen Seiten Beglückwünschungstelegramme zu seiner energischen und entschlossenen Haltung in Bezug auf Abschaffung der Sklaverei. Die Wogen der Abolition beginnen wieder von neuem zu wachsen.

„Allg. D. Ztg.“ schreibt: Die Frohnleichnam-Prozession ist am 24. mit dem üblichen Pompe vor sich gegangen, nur dass, wie bereits im vorigen Jahre, der „Heilige Georg“ in dem Zuge fehlte. Durch ihre Abwesenheit glänzten hauptsächlich die Herren Minister, von denen nur der Herr Barão de Mamoré erschienen war.

In den letzten fünf Jahren sind hier und in den Provinzen 1020 Lotterien gezogen worden, welche ein Kapital von 65.890.980\$000 repräsentieren.

Man schreibt uns aus Theophilo Ottoni (Mucury): „In einer vor kurzem durch HH. Heinrich Schroeder und Albert Schirmer geleiteten Versammlung, deren Zweck war, Hülfe, Mittel und Wege für unsere missliche Lage zu berathen, wurde von fast sämtlichen Deutschen der Antrag des Hrn. A. Schirmer: um unsere Interessen zu wahren, in erster Linie das Bürgerrecht zu erlangen, d. h. die Naturalisation zu erwerben, angenommen. Hr. H. Schroeder erbot sich bereitwilligst, die dazu nöthigen Dokumente zu beschaffen.“ — Bravo!

Wie wir aus dem „Paiz“ ersehen, beabsichtigt die hiesige Schweizerkolonie den 9. Juli, als den Todestag Arnold von Winkelrieds, der vor 500 Jahren in der Schlacht von Sempach für sein Vaterland den Heldentod starb, festlich zu begehen.

In Ceará kann sich die dort versammelte Assembléa Provincial nicht über die Konstituierung der Mesa einigen. 16 Deputirte stimmten für die eine Liste, 14 für die andere, und da keine nachgeben wollte, so wurden im selben Saal 2 Mesas etablirt, woraus natürlich ein Konflikt entstand, indem die exaltirtesten Kämpfer einander in die Haare geriethen. Ein Major Bezerra und andere wurden dabei verwundet. So meldet ein Telegramm vom 27. Juni.

Minas. Die in voriger Nr. gebrachte, Rioer Blätter entnommene Nachricht aus Ouro Preto, dass nämlich durch Umzingelung des Gebäudes der Assembléa Provincial ein Druck auf dieselbe auszuüben versucht worden sei, soll sich nicht bestätigen; dagegen kommt eine andere Meldung von dort, die der Präsident der Provinz an den Justizminister richtet, und derzufolge es mit der öffentlichen Sicherheit in verschiedenen Distrikten herzlich schlecht bestellt sein muss. Der Parteihader treibt dort sein Unwesen in bedenklichster Weise; bewaffnete Gruppen bedrohen das Gefängnis und verscheuchen die Jury in der Stadt Januaria. Der Rechtsrichter verlangt 40—50 Mann Truppenverstärkung. Januaria wurde schon vor 4 oder 5 Jahren einmal total geplündert und allerhand Greuelthaten verübt. Auch sind die Greuel von Chique-Chique noch in Erinnerung und man befürchtet eine Wiederholung derselben.

Von Ouro Preto, 25. d., wird gemeldet, dass die Provinzialkammer neue Ausfuhrzölle auf Tabak und Zucker beschlossen hat. Die liberalen Deputirten stimmten dagegen.

Auf der brasilianischen Post scheint das Stehlen privilegirt zu sein und alle Reklamationen sind fruchtlos. So erhielten wir dieser Tage ein Packet mit einer Anzahl „Bazar's“, von denen 2 Exemplare herausgenommen waren. Das Packet war in Berlin in starkes Papier vollkommen und fest verpackt und mit starkem Bindfaden eingeschnürt worden, hier erhielten wir es, mit zerrissener Umhüllung und allen deutlichen Spuren, dass es unterwegs geöffnet und wieder von neuem zugebunden worden war. Auch das Gewicht war um 180 Gramm geringer als es den aufgeklebten Marken nach sein sollte. Und wenn wir bei dem Herrn Administrator Soares gegen solche offenbare Spitzbüberei reklamiren, erhalten wir zur Antwort: Wahrscheinlich hat die Buchhandlung bei der Absendung sich geirrt! Dass auf der Post gestohlen werden kann, ist ihm ein Ding der Unmöglichkeit.

In Nizza hat sich ein internationaler Verein gebildet, der in einer Flugschrift, die sämtlichen Regierungen Europas mitgetheilt worden ist, die Todesakten und Abschiedsbriefe von 1820 Spielern (II) veröffentlicht hat, die sich in Monte Carlo von 1877 bis 1885 in der Verzweiflung entleibt haben. An dieser Bewegung gegen Monte Carlo nehmen besonders hervorragende Protestanten in Frankreich lebhaften Antheil. Vor zwei Jahren bereits hat einer derselben durch einen fingirten Hirtenbrief des Bischofs von Monaco, in dem der Skandal der Spielhölle gebrandmarkt wurde, versucht, den dortigen Bischof aus seiner schweigenden und den Unfug schützenden Stellung herauszubringen. Allein es war umsonst; die anfänglich angedrohte Verfolgung geschah nicht, wie es heisst, weil beträchtliche Summen von Monaco in die kirchlichen Kassen flossen. Auch der Papst, an den sich der Schriftführer des internationalen Vereins gewandt, hat, so viel man weiss, den Bischof Theuret nicht bewogen, mit dem Fürsten von Monaco und mit der Spielhölle zu brechen.

Neueste Nachrichten.

Mailand, 24. Juni. Die Polizei hat eine Gesellschaft sozialistischer Verschwörer, welche hier ihren Sitz hat, entdeckt. Einige Mitglieder derselben wurden verhaftet und sollen prozessirt werden.

Rom, 24. Juni. Trotz der Unentschlossenheit des Papstes befürworten doch viele Organe des Vatikans das Gladstone'sche Reformprojekt für Irland.

Paris, 25. Juni. Einige Journale veröffentlichten ein Manifest des Conde de Paris, in welchem er als Erbe der bourbonischen und orleanistischen Dynastie seine Rechte auf den Thron Frankreichs betont und erklärt, dass er wissen werde, seine Pflichten zu erfüllen, welche diese Position ihm auferlegt.

Der frühere Staatsminister Hr. Coustans ist zum französischen Minister am Hofe des himmlischen Reiches ernannt worden.

Der jetzige französische Minister am Wiener Hofe hat seine Entlassung erbeten.

26. Juni. In einem im Journal „Le Soleil“ publizirten Briefe sagt der Graf von Paris, dass seine Verbannung nur für kurze Zeit dauern werde, denn Frankreich, der Narheiten der Republik müde, sei bereit zur Monarchie.

Die Verheirathung des Herzogs von Morny, Sohn des ersten Ministers Napoleons III., mit der Tochter des Generals Guzman Blanco, Präsident der Republik Venezuela, wird am 1. Juli in Paris stattfinden.

Buenos-Ayres, 25. Juni. Das argentinische Evolutionsgeschwader ist heute ausgelaufen. Der Chef derselben hat die Weisung erhalten, bis nach der Insel Fernando de Noronha zu fahren und dann längs der Küste Brasiliens zurückzukehren.

London, 26. Juni. Das englische Parlament ist heute geschlossen worden; die Königin dankt in ihrer Botschaft den Repräsentanten und erklärt, dass die Beziehungen des Vereinigten Königreichs mit den ausländischen Mächten andauernd gute seien.

Die Kammer der Gemeinen ist aufgelöst worden.

Von Maranhão, 26. Juni, kommt folgende telegraphische Nachricht:

„Die Kaufleute hiesiger Stadt haben beschlossen, die von der Provinzialkammer geschaffenen inkonstitutionellen und vexatorischen Impostos nicht zu zahlen, und lieber am 1. Juli ihre Geschäfte zu schliessen. Es herrscht grosse Agitation in der Stadt, und die Opposition gegen den Akt der Kammer ist eine allgemeine.“

Manchester, 26. Juni. Herr Gladstone sprach heute vor einer zahlreichen Versammlung in Free-Trade Hall und wurde mit grosser Begeisterung gefeiert.

Die Königin telegraphirte an den Grafen von Paris, und bezeugte ihm ihre Sympathie.

Bahia, 27. Juni. Von gestern auf heute herrscht sehr starker Sturm an der Küste. Das Meer ist im höchsten Masse aufgeregt.

Der engl. Dampfer „Tagus“, der am 24. von Rio abging, ist diesen Morgen an der sogenannten falschen Barre, während er in unserm Hafen einlaufen wollte, gescheitert.

27., Nachts 9 1/2 Uhr. Der „Tagus“ ist total verloren. Die Passagiere, Gepäck und Postbeutel wurden gerettet.

Maranhão, 27. Juni. Der Kleinhandel verlangt die Annullirung eines Artikels des Budget-Gesetzes. Eine Kommission wurde an den Präsidenten geschickt, welcher in friedlicher Weise vermitteln wird. Die Geschäfte werden nicht geschlossen werden; alles wird friedlichen Verlauf haben.

Madrid, 29. Juni. In der Deputirtenkammer erklärte der General Lopez Dominguez, es sei unumgänglich nothwendig, die Verhältnisse des Soldatenstandes zu verbessern, da die Unzufriedenheit des Heeres eine drohende Gefahr für die gegenwärtigen Institutionen Spaniens bilde.

Brindisi, 29. Juni. Die Cholera verbreitet sich hier in bedrohlichster Weise.

Buenos Ayres, 29. Juni. Vom 1. Juli ab tritt in der ganzen Republik die Einführung des Civilregisters in Kraft.

Bahia, 29. Juni, 1 Uhr 40 M. Nachm. Die Ausladung des Dampfers „Tagus“ dauert noch fort, was wegen der heftig erregten See grosse Schwierigkeiten macht. Der Kapitän des Dampfers hat noch Hoffnung, das Schiff zu retten.

29. Juni. Die Regierung hat allen Prinzen vom Hause Orleans, welche in der französischen Armee eine Stelle bekleiden, ihr Patent zurückgenommen.

Ein Heiraths-Antrag. In mehreren Pariser Blättern fand sich in den letzten Tagen folgende Annonce: Ich bin Beamter, besitze ein Einkommen von 12,000 Francs und wünsche ein vermögensloses Mädchen zur Frau, dass aber kein Mieder, keine Tournure und keine gebrannten Löckchen tragen darf, da ich diese Auswüchse der Mode verabscheue. Anträge unter „Natur“ an die Expedition. Obgleich das Inserat öfter wiederholt wurde, hat der Mann nicht eine einzige Erwiderung auf seinen Antrag erhalten, trotzdem er auf keine Mitgift reflektirte. Dagegen erschien eine Antwort im Annoncentheil eines der betreffenden Blätter; sie lautete: „Wir besitzen kein Geld und würden einen hohen Beamten mit 12,000 Francs schon nehmen, allein ihm Mieder, Tournure und Löckchen opfern, lächerlich! Mehrere Pariserinnen.“

Ein lustiges Geschichtchen berichtet das italienische Blatt „La Provincia“ aus Verona. In der Stadt Romeo und Julia, einer Stadt, die jetzt 67,680 Einwohner zählt, hatte der Direktor der im Theatro Nuovo gastirenden italienischen Schauspielergesellschaft Campi-Pasta fortgesetzt über sehr schlechten Besuch zu klagen. Er liess darauf in den dortigen Zeitungen eine Ankündigung, worin er, nach einer direkten Ansprache an die „ehr- und tugendsamen“ Frauen und Jungfrauen Veronas und einem Hinweis auf die Ursache ihres Fernbleibens vom Theater, dringend bittet, auf die Farbe der Theaterzettel zu achten. Sei dieselbe weiss, so sei das dargestellte Stück ein höchst moralisches und tugendhaftes und die anständigen Frauen und Mädchen der Stadt können ruhig und unbesorgt ins Theater gehen; seien die Zettel aber auf rosa Papier gedruckt, dann könne er für den „moralischen“ Inhalt des Stückes nicht gutsagen, derselbe sei etwas frei und frivol und die unschuldige Jugend möge alsdann fernbleiben. — Merkwürdigerweise, fügt der Bericht hinzu, seien jetzt die rosafarbenen Zettel für den Direktor stets die sichere Garantie für ein ausverkauftes Haus am Abend!

Karl der Grosse als Erfinder. Auf der alten Mainbrücke zwischen Frankfurt und Sachsenhausen steht das Standbild Karls des Grossen in alter, steinerner Herrlichkeit und Pracht, mit dem Scepter in der einen und dem Reichsapfel in der andern Hand. Ein biederer Sachsenhäuser passirte eines schönen Tages mit seinem hoffnungsvollen Sprössling die Brücke und wurde von ihm befragt, wer der sonderbare Heilige sei. „Ei du dumme Krot' (Kröte). Das ist doch der Karl der Grosse von Frankfurt.“ — „So, warum hat er denn die Billardkugel in der Hand?“ — „Soll dich doch gleich ä Donnerwetter ungespizt in den Boden hineinschlagen! Siehst er den bekannten Appel für ä Billardkugel an!“ — „So, ä Appel is das? Warum hat er den aber ä Appel in der Hand?“ — „Wie mer nur so dumme frage kann! Warum wird er ä Appel in der Hand hawe? Das weiss doch jedes Kind in Frankfurt: weil er den Frankfurter Appelwein erfunde hot.“

Eine neue Druckmaschine. Auf der für nächstes Jahr in Aussicht genommenen Industrie-Ausstellung in Würzburg werden die Herren König und Bauer eine Rotationsmaschine zur Aufstellung bringen, welche geeignet ist, auf dem Gebiet des Zeitungs- spez. Rotationsdruckes einen Umschwung hervorzurufen. In Betrieb wird dieselbe von dem Verlag der „Süd-deutschen Eisenbahn-Zeitung“ und des „Würzburger Generalanzeiger“ gesetzt, die Auflagen beider Blätter werden während der Ausstellung darauf gedruckt werden. Die Maschine kann mit Recht „Universalmaschine“ genannt werden, da dieselbe eine Menge Variationen, für welche seither besondere Konstruktionsweisen erforderlich waren, vereinigt. Dieselbe liefert 2, 1, 1/2, 1/3, und sogar 1/4 Bogen, gefalzt oder ungefalzt, aufgeschnitten oder aufaufgeschnitten, und zwar bis zu 40,000 Bogen pro Stunde.

Die Eisenbahnschienen drängen den Menschen und Völkern immer nach; bald werden sie die ganze Erde umspannt haben, Ströme überbrückend, Berge überkletternd. Jetzt schon sind 468,108 Kilometer in Betrieb, 101,000 mehr als im Jahre 1880.

Heisses Wasser für Verrenkungen und Verstauchungen. Man halte den verwundeten Theil 15 oder 20 Minuten lang in Wasser, welches so warm sein soll, als man es aushalten kann. In gewöhnlichen Fällen werden dann die Schmerzen sich allmählig legen. Heisses Wasser, mittelst eines Tuches aufgelegt, ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Nervenschmerz und Seitenstechen. Bei Brandwunden und Verbrühungen wende man Tücher an, welche gut in kühlem Alaunwasser gesättigt sind, und halte die wunden Theile gegen Berührung mit der Luft bedeckt.

Briefkasten.

Wir erh. v. d. HH. Wilh. Jhn. 5^{fl}, August Prsn. (pr. I. Sem.) 6^{fl}, Jul. Schltz. (durch Hrn. Spty., bis Ende 86) 18^{fl}, Theod. Jhn. (durch Hrn. Schn., pr. I. Sem. 86) 6^{fl}.

Für die am 1. Juli neu eintretenden Abonnenten werden wir, soweit der Vorrath reicht, die bereits erschienenen Nrn. des neuen Jahrgangs des Unterhalt.-Bl. (v. N. 1 ab) gratis nachliefern.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
Hamburg, von Hamburg, d. 30.
Desterro, vom Süden, d. 30.
Rio Paraná, von Rio, d. 2. Juli.
Ville de Pernambuco, von Havre, d. 2.

Abgehende Dampfer:
Rio Paraná, am 2. Juli, Mittags, nach:
Paranaguá, Antonina, S. Catharina, Rio Graude, Pelotas und Porto Alegre.

Kaffee. Santos, 26. Juni.

Die Geschäftsabschlüsse der vergangenen Woche wurden auf der Basis von 38900 für Superiores realisirt.

28. Juni.
Verkauft wurden heute 4000 Sack.
Zufuhr heute 2,097 Sack.
„ seit 1. d. M. 37,744 „
Ausfuhr do. 84,082 „
Verkäufe do. 97,000 „
Vorrath 1. Hand 174,000 „
„ 2. „ (zum Verschiffen) 29,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 28. Juni bis 3. Juli ist folgende:

Café bom	345 rs. pr. Kilo
Café escolha	225 rs. „
Algodão	460 rs. „

Wechselcours am 29. Juni.
London (Bank) 90 Tg. 20 1/2 — 20 1/2, d.
Paris do. 465 rs.
Hamburg do. 574 — 575 rs.
New-York (Sicht) p. D. 28 3/4
1 Pfd. Sterl. 118720

Die Märztage des Jahres 1848.

(Schluss).

Am Abend des 21. März wurde unsere Studentenabtheilung, ca. 100 Mann, aufs königliche Schloss beordert, wo wir einquartirt wurden. Die Verpflegung war eine wirklich ausgewählte. Morgens Kaffee, 10 Uhr Schinkenbröckchen mit Wein, vortreffliches Mittags- und Nachtessen, Cigarren nach Belieben, immer in Kistchen zur Verfügung. In einem grossen Saal lagen gute Matratzen am Boden. Es liess uns dies den ziemlich strengen Wachtdienst leichter erscheinen. Auch hatte es für uns einen eigenen Reiz, die Obhut ihrer königlichen Majestät einigen meist revolutionären Studenten anvertraut zu sehen. Zudem gab es immer interessante Zwischenfälle. So kam ein Minister und kündete uns an: der König werde uns einen Besuch abstatten.

Wir stellten uns in Reih und Glied. Der König erschien, fragte Jeden einzeln nach seinem Namen und seiner Heimath und wechselte mit jedem einige gleichgültige Worte.

Mich z. B. fragte er: „Macht es Ihnen hier am Kamin nicht zu heiss?“ Einst erschien in höchster Aufregung der Minister v. Arnim: Unter den Zelten sei eine revolutionäre Arbeiterbewegung ausgebrochen und die Menge schicke sich an, das Schloss zu stürmen. Die Studenten seien beim Volk populär. Wir sollten sofort hineilen, um die Menge zu beschwichtigen.

„Sehr gern“, war unsere Antwort. Dagegen sollten wir, um rasch hinzukommen, Fuhrwerke haben. In aller Eile ward bald eine genügende Anzahl Droschken hergeschafft und wir fuhren nach dem Revolutionsherd. Unter den Zelten war allerdings eine grosse Menschenmenge versammelt, die gemüthlich ihr Glas Bier trank. Von Revolutionsidee war keine Spur vorhanden. Ein Beweis, wie sehr man in königlichen Kreisen doch noch aufgeregt war. Wir vertheilten uns in die verschiedenen Lokale und kehrten nach etwa zwei Stunden wieder auf's Schloss zurück. Einem Frankfurter Studenten hatten wir es übertragen, dem Minister Bericht zu erstatten. Wie erstaunt waren wir aber, als der Frankfurter Renommist aus unserm Bummel eine Heldenthat machte, die uns nun den innigsten Dank des Ministers zuzog. Mit beredten Worten schilderte er die grässliche Aufregung, die dort geherrscht habe, die revolutionäre Stimmung, und wie es uns gelungen sei, das Volk wieder zu beschwichtigen. Wir wollten ihn nicht Lügen strafen, und steckten unsern Antheil Lob beschämt ein. Grosses Interesse für mich hatten auch die Erzählungen eines königlichen Kammerdieners, dem ich einen Theil meiner Ration Wein abtrat, um von ihm Interessantes zu vernehmen. Er war es auch, der mir die oben mitgetheilte Schilderung vom Zustand auf dem Schloss während der Todtenparade machte.

Mit der feierlichen Beerdigung der gefallenen Barrikadenkämpfer können wir die Revolutionstage schliessen. Es war dies ein erhebender Akt. Die ganze Stadt war in feierlicher Erregung. Alles erschien mit Trauerflor. Auf dem kolossalen Katafalk standen 183 Särge, worunter die von 5 Frauen und 4 Knaben. Alle Särge waren bekränzt. Die Bürgergarde, die Studentemannschaft, die Schützengilde, die Geistlichkeit aller Konfessionen, die Behörden und eine Menge Volk gaben das Trauergeleite. Als der unabherrschbare Zug im Friedrichshain angelangt war, hielt Assessor Jung eine ergreifende Leichenrede. Ich enthebe derselben nur folgende Stelle:

„Wohlan, es schweige die blutige Rache, aber statt ihrer entstehe aus dem Blute ein mahrender Geist, ein Geist der Wachsamkeit, der uns auf ewig vor jener Versunkenheit, jener Indolenz bewahre, die das deutsche Volk zum Spielball einheimischer und fremder Politik machte. Wohlauf, meine Herren, wie Antonius das Testament des gemordeten Cäsars, eröffne ich Ihnen das Testament des gemordeten Volkes; nicht das Testament eines Tyrannen, der die Gunst des Volkes mit Gold erkaufen wollte, das Testament schlichter aber freier Männer vom Volk für das Volk, die mehr als alle Schätze, die ihr Herzblut dahingaben.“

Von anderer Seite wird das Begräbniss der Märzgefallenen, das am 22. März stattfand, folgendermassen geschildert:

„Einhundertdreißig Rebellen-Leichen, darunter fünf Frauen- und zwei Kinderleichen, in der Blutnacht vom 18. zum 19. März erschossen und erstochen, lagen in ihren Särgen auf dem Gensdarmenmarkt. Ein vom König extra zu diesem Zwecke geschickter Obergärtner, hatte den in der Nacht aufgeschlagenen schwarzbehängten riesigen Trauerkatafalk mit Blumen und Blattpflanzen aus den königlichen Gärten ausschmücken müssen; die Säulenhallen des Kirchthurms waren mit Trauerflor bekleidet, von den öffentlichen Gebäuden, von den Stadthoren und vom Schlosse wehten schwarze Trauerfahnen, als sich Mittags die Leidtragenden auf dem weiten Platze zum Zuge versammelten. Und Alle, Alle, die in Berlin waren, gehörten zu den Leidtragenden oder thaten wenigstens

so — die überwiegende Mehrzahl aber trug wirklich Leid um die gefallenen Rebellen.

Prediger Sydow von der evangelischen, Probst Ruland von der katholischen und Oberrabener Dr. Sachs von der jüdischen Kirche segneten die Leichen ein und dann setzte sich der riesige Zug in Bewegung. Durch die Charlottenstrasse, die Linden entlang, über die Schlossfreiheit, durch die Königstrasse, über den Alexanderplatz, durch die Landsbergerstrasse ging es zum Friedrichshain.

Die Grossartigkeit des Zuges ist aus der Zugordnung zu ersehen.

Fin Zug Bürgerwehr; eine Handwerkerinnung, eine Abtheilung Frauen und Jungfrauen mit Kränzen. Dann zehn Särge. Wieder eine Abtheilung Bürgerwehr, die Sänger der königlichen Kapelle, vier Särge, ein Musikchor; die Opernsänger. Eine Abtheilung Polen. Ein Sarg. Studenten. Ein Sarg. Die Klempnerinnung, dann die Sattler, Kupferschmiede etc. Die städtischen Schuldirektionen mit Lehrern und Schülern. Dann wieder einige Särge, wieder eine Abtheilung Bürgerwehr, wieder Särge, Handwerkerinnungen, die Kaufleute; alle Geistlichen im Ornat, die Universitäts-Professoren mit Rektor und Senat an der Spitze, der Berliner Magistrat, die Stadtverordneten, die Bezirksvorsteher, Deputationen aus Brandenburg, Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt, Potsdam, Frankfurt, Breslau, Hamburg, und schliesslich die Maschinenbauer.

Im endlos langen Zuge ging es hinaus zur letzten Ruhestätte, vorbei am königlichen Schlosse, auf dessen Balkon der König in Generals-Uniform, umgeben von den Ministern und Adjutanten, mit entblößtem Haupte stand, während rechts und links zwei grosse Trauerfahnen grüssend hinabgesenkt wurden und über seinem Haupte schwebte eine schwarz-roth-goldene Fahne.

Draussen war das Riesengrab bereitet, von Arbeitern, die für diese Arbeit keine Bezahlung genommen hatten.

Wieder hielt Prediger Sydow eine Rede, in der er darauf hinwies, für was die theuren Todten gestritten und gelitten hätten; er hob hervor, dass sie mit ihrem Blute besiegelt, was die Väter im Jahre 1813 ruhmvoll begonnen.

Als Kuriosum und zur Charakteristik über die Stimmung, die damals in einzelnen Kreisen Deutschlands herrschte, könnte ich noch einige Stellen aus einer Broschüre anführen, die wahrscheinlich, ausser in meinem Besitz, nirgends mehr vorhanden ist. An meinen Studienfreund Schlöffel, eine ideale begeisterte Natur, wurde von dem bekannten Revolutionär Karl Blind eine Kiste mit einigen Tausend Exemplaren einer Broschüre zur Vertheilung an die Bevölkerung gesandt. Die Broschüre war aber so übertrieben und roh fanatisch gehalten, dass wir übereinkamen, sie gar nicht zu vertheilen. Schlöffel behielt die Kiste in Verwahrung. Er redigte damals eine revolutionäre Zeitung: „Der Volksfreund“. Mit Schrecken erfuhren wir eines Tages, dass Schlöffel wegen eines Artikels abgefasst und in's Gefängnis abgeführt worden sei. Das erste, an was wir dachten, war die Kiste mit den Broschüren. Wir eilten sofort auf sein Zimmer, fanden die Kiste mit den Broschüren noch unverseht und verbrannten alle in dem Ofen, mit Ausnahme einiger Exemplare, die ich für mich in die Tasche steckte. Der junge Schlöffel hat seine Ueberzeugung später mit dem Tode besiegelt. Er wurde im badischen Aufstand im Gefecht von Waghäusel, wo er an der Spitze seiner Colonne dem Feinde entgegenstürmte, erschossen.

Soll ich die Schilderung der Berliner Revolution schliessen mit dem Zornwort des Dichters Freiligrath, das er vier Monate nach der Revolution in seinem Gedicht „die Todten an die Lebenden“ in den Mund legte:

Weh! Euch! Wir haben uns getäuscht!
Vier Monden erst vergangen,
Und Alles feig durch Euch verscherzt,
Was muthig wir errangen!
Was unser Tod Euch zugewandt,
Verlort und verloren

Wir begreifen die Klage! Unser Urtheil ist ein milderer. Der 18. März 1848 ist kein verloren Tag. Wir können die Berliner Revolution nicht besser kennzeichnen, als mit den Worten eines anderen Dichters. Lenau kennzeichnet in seinem Schlussgesang zu seinen Albingensern ihr Bestreben folgenderweise:

Wofür sie muthig alle Waffen schwingen
Und singend in die Todesfeuer sprangen,
Was war es? trotzte hier ein klarer Blick
In's Herz der Freiheit jedem Missgeschick?
War's Liebe für die heilige, erkannte,
Die heisser als die Scheiterhaufen brannte?
War's von der Freiheit nur ein dunkles Ahnen,
Dem sie gefolgt auf allen Schreckensbahnen?
Mehr nicht! Doch soll die Edlen darum eben
Bewunderung und Wehmuth überleben.
O, ernste Lieb' zur Freiheit, schönes Werben,
Wenn Deine Spur geübt, dafür zu sterben!

Wer jene Zeit nicht mitgelebt, die Zeit des grossen Völkerfrühlings, des erhabenen idealen Gedankens von der Verbrüderung freier Völker, kann sich keinen Begriff machen von der damals gehobenen Stimmung, von den begeisterten Hoffnungen, welche alle Herzen erwärmten. War der Frühling 1848 eine Illusion, eine Sternschnuppe, die spurlos verschwand?

Nein! Er war der Vorläufer einer späteren Periode. Es ist eine furchtbare in der Weltgeschichte sich wiederholende Erfahrung, dass der Baum der Freiheit nicht keimen kann, er sei denn durch Blut gedüngt. Der 18. März 1848 war das blutige Morgenroth der Sonne, die einst für die Völker und ihre Freiheit aufgehen wird!

EINLADUNG.

Zu der am **9. Juli** nächsthin im **Salon Abraham** stattfindenden

Feier des fünfzehnhundertjährig. Gedenktages der Schlacht bei Sempach

beehrt sich das unterzeichnete Fest-Comité, die Schweizer nebst ihren Familien, sowohl der Stadt als Provinz S. Paulo, wie auch alle Freunde schweiz. Institutionen der verschiedenen Nationalitäten, zur freundlichen Theilnahme einzuladen.

Die Feier wird bestehen in **Bankett** und darauffolgendem **Balle**.

Eintrittskarten auf die Person à 3\$ können bis zum 6. Juli an folgenden Orten in Empfang genommen werden: **Gehr. Zimmermann**, Praça do Mercado N. 9; **J. Fischbacher**, Rua da Imperatriz N. 51; **W. Arbenz**, Rua da Quitanda N. 21.

SÃO PAULO, 25. Juni 1886.

Das leitende Fest-Comité:

Ferd. Böschenstein. — Wilh. Arbenz. — Rud. Krauer.
J. U. Zimmermann. — Chr. Cadonau.

HOPFEN, MALZ, KORKEN, HAUSENBLASE

ist wieder beständig zu haben und verkauft billig

FREDERICO KRUEGER
Rua Estação 8.

Eine Parthie ächtes **GULMBACHER BIER**

in Kisten zu 3 und 4 Dutzend

empfiehlt und verkauft billig

FREDERICO KRUEGER, Rua Estação 8.

Verein Deutsche Schule

in S. Paulo.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, dass mit dem 1. Juli das neue Lehr-Semester beginnt und Neuanmeldungen von Kindern bis zu diesem Datum vom Oberlehrer Herrn Böschenstein im Schullokal entgegen genommen werden.

Carl Weltmann, 1. Secretär.

DEUTSCHE VOLKSSCHULE.

Den geehrten Deutschen erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, dass mit dem 1. Juli ein neues Unterrichts-Semester für Anfänger beginnt.

Anmeldungen werden im Schulgebäude **Rua 25 de Março N. 233** jeden Tag bis 1 Uhr Mittags entgegen genommen. Kinder, die schon eine Schule besucht haben, können jederzeit eintreten.

Otto Gladosch, Lehrer.

Fortbildungs-Schule.

Mit dem 5. Juli a. c. eröffnen die Unterzeichneten

Rua 25 de Março N. 233

(gegenüber dem Seckler'schen Etablissement) eine Fortbildungsschule für Lehrlinge etc. Der Unterricht in derselben findet in den Wochentagen von 7—9 Uhr Abends statt. Eröffnet wird diese Schule zunächst nur mit einem Doppel-Cursus für

I. Deutsche Sprache: Grammatik, Orthographie, Aufsatz (besonders Geschäfts-Aufsatz), Schönschreiben, Lesen (auch fremder Handschriften) u. s. w.

Unterrichtszeit: 6 Stunden wöchentlich.

II. Rechnen und Geometrie: Kopf- und Ziffer-Rechnen, Raumlehre, geometr. Zeichnen, Berechnung von Flächen (Dreieck, Viereck, Viereck, Kreis etc.) und Körpern (Würfel, Prisma, Pyramide, Kegel, Kugel etc.)

Unterrichtszeit: 6 Stunden wöchentlich.

Dauer des 1. Cursus: 6 Monate.
Das Honorar beträgt pro Cursus 5000, für beide Curse 8000 pro Monat.

Indem wir die Herren Fabrikanten, Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibende auf dies Unternehmen aufmerksam machen, bitten wir dieselben zugleich, dasselbe wohlwollend zu unterstützen.

Je nach der Bethelung und den uns mitgetheilten sonstigen Wünschen wird der Unterrichtsstoff erweitert und neue Curse eröffnet werden.

Anmeldungen werden jeden Tag bis Mittag 12 Uhr in oben genanntem Schulgebäude entgegen genommen, sowie auch weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

S. Paulo, den 24. Juni 1886.

Otto Gladosch, }
Berthold Brack, } Lehrer.

DEUTSCHE SCHULE

in Campinas.

Es wird hiermit den geehrten Eltern zur Kenntniss gebracht, dass mit Beginn des II. Schul-Halbjahres wieder Aufnahmen von neuen Schülern stattfinden, und können Kinder während der Zeit vom 5. bis 12. Juli im Schullokal zur Anmeldung gebracht werden (lt. § 16 d. Schulst.).

Der Vorstand.

SANTOS. RESTAURANT HANNOVER

Rua S. Bento N. 21.

Unterzeichneter empfiehlt sein ganz in der Nähe der Station gelegenes Restaurant dem reisenden Publikum aufs Beste. Gute Kost und Logis bei billigsten Preisen wird zugesichert.

H. Gäfers.

Sociedade Artistica Beneficente.

Im Auftrage des Präsidenten bringe hiermit zur Kenntniss der Herren Mitglieder, dass am **Sonntag den 4. Juli**, Morgens 10 Uhr, im **Real Club Gymnastico Portuguez**, Rua do Imperador N. 15, die erste **ordentliche jährliche Generalversammlung** stattfindet.

Tagesordnung:

Rechnungsablage und
Wahl von 3 Kassen-Revisoren.

S. Paulo, den 30. Juni 1886.

M. Nunes Quedinho, I. Secretär.

Eine Frau in gesetztem Jahre sucht Stelle in einem deutschen Hause, für Plätten und sonstige häusliche Arbeiten. Zu erfragen bei Hr. Frau Lichtenberger, Rua do Rosario 19.

Ein junges arbeitsames Ehepaar

sucht eine passende Stelle in einer deutschen Familie, und könnte die Frau die Küche besorgen, der Mann sonstige häusliche Arbeiten, im Garten oder Chacara verrichten. Eventuell würden dieselben auch auf eine Fazenda im Municipio von S. Paulo gehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Landsleuten von der Mosel daheim hiermit die ergebene Anzeige von dem laut „Fktr. Jour.“ am 10. Mai d. J. in Offenbach a. M. erfolgten Ableben des Herrn **Wilhelm Bückler**, im Alter von 54 Jahren.

Herr Wilhelm Bückler, unverheirathet, von Profession Schneider, war Enkel des Johann Bückler, jenes durch seine Thaten in allen Gauen Deutschlands weit und breit bekannten Räuberhauptmanns „Schinderhannes“, eines geborenen Moselaners aus dem sogenannten „Kochener Kraupen“.

Piracicaba, im Juni 1886.

Ein Landsmann von der Mosel.

DEPOSITO de Cerveja Nacional

aus der Brauerei von

JOSÉ GARNIER

Gerent: **Jacob Friedrichs**
62 — Rua S. Bento — 62.

CASA DO LEÃO

RUA DE S. BENTO N. 51.

In den unteren Räumlichkeiten der grossen Offizin

«LA SAISON»

grosses Lager von **Leder, Sohlen**, präparirter schwarzer und farbiger **Schaffelle**, und anderer Sorten präparirter Häute, **Capachos, Tepiche, Reise-Artikel** und Artikel für die **Schuhmacherei**, alles zu den billigsten Preisen.

José Martins Pontes.

Perfekte Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der Officina

LA SAISON

Travessa do Grande Hotel 2.

Zu vermieten.

Zwei ineinandergelagerte Zimmer, nach der Strasse zu gelegen.

Rua Victoria 8.

Hiermit erlaube ich mir, meinen verehrten Kunden anzuzeigen, dass ich von

ausgezeichneter Qualität

Servelat und Mettwurst

erhalten habe.

Conditorei von **A. NAGEL**,
Rua da Imperatriz 26.

CASA DO LEÃO

Rua de S. Bento N. 51.

In den unteren Räumlichkeiten der grossen Offizin

«LA SAISON»

wird, um zu liquidiren, **Schuhwerk** zu sehr billigen Preisen verkauft.

José Martins Pontes.

Gasthaus

zum  **Reichs-Adler**
deutschen

SANTOS

Largo 11 de Junho Nr. 12.

(früher Robert Martin)

Unterzeichnete empfiehlt ihren verehrlichen Landsleuten, hier wie anwärts, ihre Gast- und Speisewirtschaft. Bequeme und freundlich eingerichtete Zimmer für die Reisenden. Gute Küche. Verschiedene Getränke.

Pensionisten werden zu sehr mässigen Preisen aufgenommen.

Lisette Dätz.

Köchin gesucht welche etwas portugiesisch spricht, Rua S. Caetano 1.

Ein gutes Dienstmädchen

wird gesucht. **Rua Direita 14.**



Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von **SANTOS** nach

Rio de Janeiro, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen.

Der Postdampfer

STRASSBURG

ist eingetroffen, und geht, falls er genügende Ladung antrifft, nach möglichst kurzem Aufenthalt nach obigen Häfen.

Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen

Der Postdampfer

Kronprinz Friedrich Wilhelm

wird Ende dieses Monats eintreffen und geht am 10. Juli nach obigen Häfen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Balow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO** — **Rua Direita N. 43.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

HAMBURG

Kap. Löwe

geht am 1. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

DESTERRO

Kap. Säuberlich

geht am 2. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

RIO

Kap. Meyer

geht am 10. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

ROSARIO

Kap. Dreyer

geht am 17. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Am 24. Juli geht der D. „**Montevideo**“, Kap. H. F. Kier, über Rio etc. nach **Hamburg**.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, **SANTOS**.

Druck und Verlag von G. Trebitz.